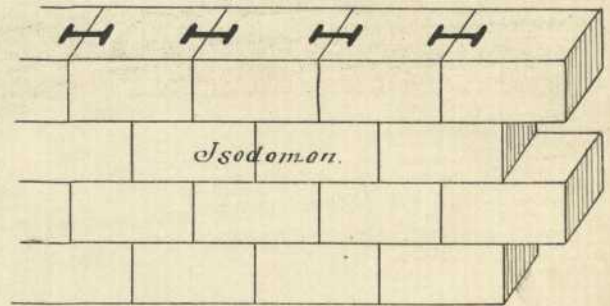
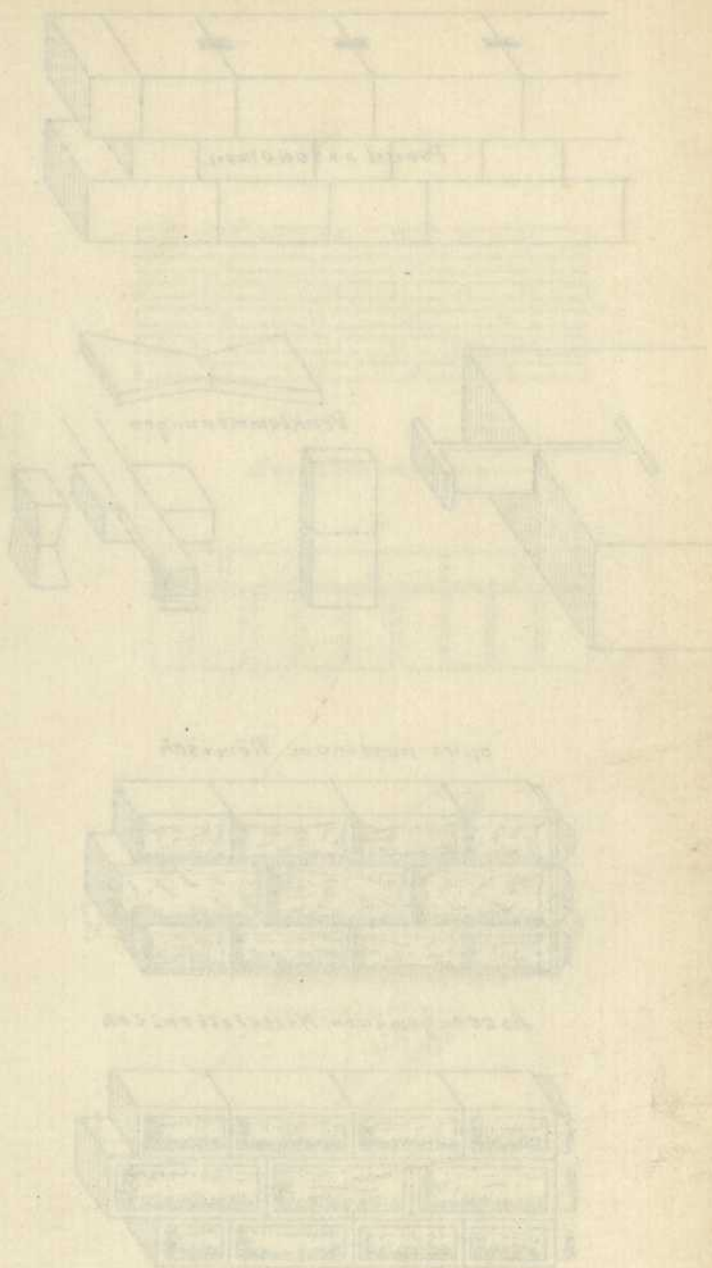
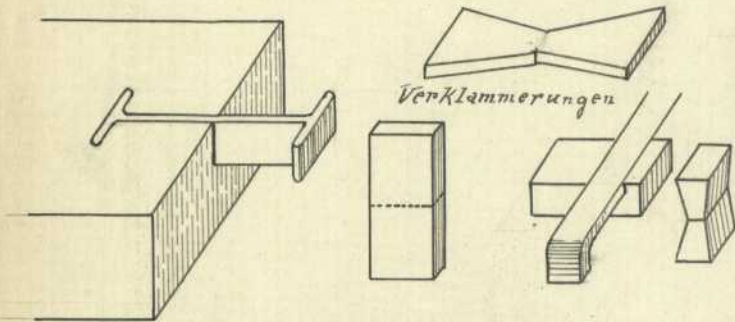

Persistenter Identifier:	1ka_1467_1447767866193
Titel:	Compendium der Baustylkunde zu den Vorträgen in der Stuttgarter Baugewerkeschule
Autor:	Egle, Joseph von Fucke, Wilhelm
Ort:	Stuttgart
Maße:	[246] S.
Datierung:	1882
Besitzende Institution:	Universitätsbibliothek Stuttgart
Signatur:	1Ka 1467
Strukturtyp:	monograph
Lizenz:	https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/1/
Abschnitt:	Quadermauern
Strukturtyp:	chapter
Lizenz:	https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/143/LOG_0021/

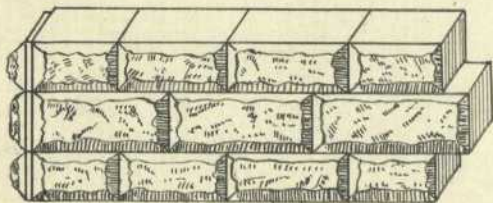
nicht bloß den Querschnitt, sondern allen
 freigelegten Längsschnitt mit über
 legen. In dem freigelegten Zickzack
 kann sie als Mauermaterial nicht
 ohne Gefahr, von der Luft getrocknete
 Leinwand zu. Leinwand. Bald
 werden sie wie ein Puzzle,
 anmüßig, dazu für gebrauchte Ziegel
 verwendet. In dem da sie nicht
 das Aufhängen der verschiedenen
 Arten von Quadern = Leinwand =
 Ziegel = in. Leinwand, so wie die
 verschiedenen Kombinationen der
 Mauerwerkarten in der
 d. G.

Quadratmauern werden von den
 Römern zu allen Zeiten nicht
 anfänglich mit selbstverleibten
 mit Leinwand, ganz abersinnig
 von den Griechen der 2. Jahrtausend
 v. Chr. von den Römern im Anfang des
 1. Jahrtausend v. Chr. später werden die
 Quadern sorgfältiger bearbeitet in
 sehr abweichenden Lagen
 aber ohne Mörtel, das in gutem
 Mauerwerk ist. Außerdem wird
 man (seltener) Klammern
 gegen Verschiebungen in
 gehalten. Quadratmauern mit
 gleichem Zickzack heißt
 Isodomon od. Isodorum; solches
 mit ungleichen

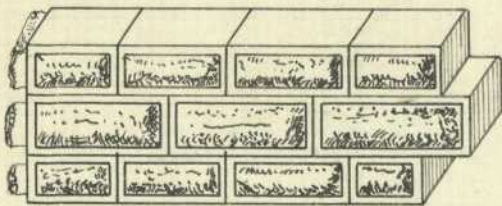




opus rusticum Römisch



Bossgemäuer Mittelalterlich



fünften Pseudoisodoman od. Pseudo-
 isodorum siehe untenstehende Fig.
 Die Fig. zeigen zugleich verschiedene
 Arten des Verbandes. Wenn das Geviert
 des Quadrantenmauer nicht glatt ist, son-
 dern die einzelnen Steine noch durch
 Längsbohlen zeigen, so nennt man das
 Gemäuer opus rusticum. Römischer
 Gemäuer dieser Art zeigt im Gegen-
 satz zu dem mittelalterlichen Bossgemäu-
 er am Rande des Quadranten in der Re-
 gel keine Längsbohlen. Die Längsbohlen
 sind 45 gradige Abfrägung. Dies
 an den feinsten Gebäuden
 sind immer das Abfrägen zu vermeiden,
 die Längsbohlen abgerast. Das opus
 rusticum ist seit dem Beginn des
 17. Jahrhunderts bei allen Arten von
 Römischen Gebäuden z. B. bei den Kreuzen,
 Pfeilern, bei Brücken u. insbesondere
 bei Befestigungsbauten fast gebräuch-
 lich. Das Quadrantenmauer wird im
 Gegensatz zu dem regelmäßigen
 Längsbohlenmauer oft auf einem
 appareil gesetzt.

Das Längsbohlenmauerwerk be-
 steht in der Regel aus sehr grobent-
 werten von 1 römischen Fuß Breite,
 1 1/2 röm. Fuß Länge u. 1/8 röm.
 Fuß Dicke. (Das altösterreichische Fuß ist
 296 mm). Die Mörtelgleichheit

sind
 gen.
 so
 die
 d. La-
 Mör-
 Läng-
 ist
 ste
 Läng-
 Läng-
 mit
 60
 sol-
 fäl-
 sind
 in die
 für
 nach
 lang
 so
 ist
 die
 Bau-
 die
 grö-
 9-
 von
 sind
 Heil-